

Die Lehre der Diätetischen Aphorismen, ihr Wesen und ihre Herkunft.

A

n. 58-64

Zu diesen allgemeinen argumenten dafür, dass die ~~ap~~ dieser ~~ap~~ in der Sophistik liegt, kommen wichtige Einzelgründe hinzu.

Wie können wir 400 einen Salporogros nachweisen, der die rein Diätetischen Gedanken der Aphorismen mindestens in ihren Grundzügen vertreten hat.

Es ist Herodikos von Selymbria, dessen wichtigste historische Bedeutung Friedrichs Hippokratische Untersuchungen zuerst in das rechte Licht gestellt haben

Er wird von Platon, Aristoteles den von Diels edierten Doxographen Anonymus Londinensis, der hier wieder mit dem Material des Aristoteles schülers Menon arbeitet, erwähnt und als Persönlichkeit und in seinen Eigenschaften als Arzt-Philosoph charakterisiert. Eine weitere Nachricht steht im dritten Abschnitt des sechsten Epidemienbuches. Alle Berichte über den merkwürdigen Menschen und sein Medizinisches System stimmen aufs Beste überein.

Herodikos von Selymbria ist eine Zeitlang als bedeutender Arzt anerkannt worden.

Er hat in Selymbria, Megara und Athen gelebt und praktiziert.

Von Beruf war er Gymnast, Trisulphur und erst, als er selbst schwer erkrankte, wandte sich sein Interesse der eigentlichen Medizin zu.

Auch in seinem System glaubt man Nachwirkungen dieser Entwicklung zu spüren

Herodikos identifizierte die Medizin mit der Diätetik und suchte das Granze durch eine sophistische Theorie von der Kraft der Natur zu stützen.

Platon konnte in seinen Lehren eine verkappte Sophistik sehen

* Πλάτων Πρωτοπύλαρος 316d Ἡρόδου... ὁ Κλυπύβριος, τὸ δ' ἀρχαίον Μεγαρίτης
** Dass er in Athen war, geht aus Πλάτων Φαίδρος 224d hervor.

Dr. Karl Deichgräber,
(Privatdozent in Berlin):
Die Epidemien & das
Corpus Hippocraticum
Voruntersuchungen zu
Einer Geschichte der
Koischen Arzteschule
in Preussischer Akademie
der Wissenschaften
Abhandlungen Berlin
Jahrgang 1933 Nr. 3

Die Anonymus Londonensis bestätigt die Richtigkeit dieses Urteils.
Herodikos bezeichnete die Aufgabe der Medizin als ein εἶναι τὸ κατὰ φύσιν ἄγειν, d.h. Gesundheit als dem naturgemässen Zustand des Körpers.

Die Physis also war der Massstab seiner Diagnose und seiner Therapie.

Doch hören wir den Bericht des Anonymus selbst (TX 20ff):

Ἡρόδμος δὲ ὁ [ἐκ Ἠλυβρυανῶν οἰεῖται]
τὰς νόσους [γίνεσθαι ἀπὸ τῆς διαίτης ταύτης]
τὴν δὲ εἶναι κατὰ φύσιν, ὅταν νόσοι προσῶσιν
καὶ ἄρχη δ' ὄσα [δύει, καὶ οὕτως πέφυκεν]
ἔχη ἡ τροφή, ἐπιδοσὶν δὲ ἀνὶ σαυδάνη]
τὰ σωματὰ ἀναδδομένῃ τῆς τροφῆς κατὰ
φύσιν. οἰεῖται γὰρ [ἀρ]τὴν μὲν ὑγιᾶν γίνεσθαι κατὰ
φύσιν ἔχοντων τῶν σωματῶν, περὶ τῆς διαίτης τῆς δὲ
νόσου πλεονεξία φύσιν ἔχοντων αὐτῶν τοῖς μέλεσιν
ἐπιπαρῆ φύσιν διατεθεῖσιν ποικίλῃ προτάσει
ἡίατριον παρακινεῖσθαι κατὰ τὸ κατὰ φύσιν

xxx Πλάτων Πρωταγόρας 316d ἐπὶ δὲ τὴν σοφιστικὴν τέχνην κενὴν εἶναι παλαιὰν, τοῖς δὲ μεταχρησιστοῖσιν αὐτῆς τῶν παλαιῶν ἀνδρῶν φοβουμένοις, εἰς ἐπαχθεῖν αὐτῆς πρόχρημα ποιεῖσθαι καὶ προαλιπεῖσθαι τοῖς μὴ ποιήσασιν ὅσα ἄνευ αὐτῆς ... ἐνίοτε δὲ τινὰς ἡσθῆσαι καὶ γυναικῶν ὅσοι ἴμενος τῆς ταρακτικῆς καὶ ἐνὶ τῇ οὐδενὸς ἡττῶν σοφιστῶν Ἡρόδμος ὁ ἐκ Ἠλυβρυανῶν ... Eine ironisch gefärbte charakteristische des Herodikaischen System gibt Platon Πρωταγόρας 316d τῆ παιδαγωγικῆ τῶν νοσημάτων ταύτων ἐν τῇ ἰατρικῇ πρὸ τοῦ Ἀσκληπιάδα. ἐν ἔργῳ ὡς φασὶν πρὸ Ἡρόδμου γένεσθαι Ἡρόδμος δὲ παιδο-τριβῆς ὡς καὶ νοσημάτων γένεσθαι καὶ τῶν γυναικῶν ἰατρικῆς ἀπέκταναι πρῶτα μὲν καὶ κατὰ τὰ ἑαυτοῦ ἐπιπλάθεισιν ὅσοι πολλοὶς. τῆ δὲ; ἔφη. Μακρὰ, ἐν δ' ἐπὶ τῷ θάνατον αὐτῶν ποιήσας, παρανοθεύει γὰρ τῷ νοσημαθὲ θανάτου ὅτι οὐκ ἴδονθαι οἶμαι ὅσοι τ' ἐν ἑαυτοῖς τῷ λογιστῆρι τε περὶ τῆ ἰατρικῆς διὰ βίου ἔφη, ἀνομασθέντος εἶναι τῶν ἐνοθητῶν διαίτης ἐνβαίη, δυσθανάτων δὲ ἐπὶ σοφίας ἢ τῶν ἰατρικῶν. Κατὰ ἄρα τὸ φῆσαι, ἔφη, τῶν τέχνην ἡνίκου.

(ἀνοδοθεῖ)

φύσιν ἀγρί-ταῖα, ἢ [x αἰὸς φύσιν. λήγουσιν]
 δι-τὸν ἄνδρα τὸν ἰατρικὴν ἰσχυρὸν]
 ἀγρῆν εἰς τὸ κατὰ φύσιν [καλῶς. * καὶ ταῖα γιν.]
 οὕτως, [i] μῦθο δὲ ὄλι ἀπὲρ αὐτοῦ τῶν
 ἐργαζόμενος καὶ ὑψηλότερος τῶν ὀνημάτων] (2)
 οὐδὲ λαλαί νόσοι, [λατρεθῆναι].

In den Ergänzungen dieses Berichtes ist manche Einzelheit unsicher, doch sind die zu ergänzenden Gedanken im allgemeinen klar erkennbar, so dass man sich auf sie stützen kann. ... Auch sein eigenes Leiden scheint Herodikos diesen Anschauungen entsprechend behandelt zu haben.

... Die zahlreichen teils philosophischen, teils rein Diätetischen Aphorismen sind Variationen der Themen, wie sie sich aus den Prinzipien der Herodikischen Lehre ergeben. ... Der Νατρεθῆναι ist das Hauptinteresse des Herodikos zugewandt. Dasselbe gilt von dem Verfasser dieser Sentenzen: πόρος und τροπή sind die beiden Angelpunkte der Diätetik hier und dort.

Aber wir können noch einen Schritt weitergehen in der Bestimmung der Verhältnisses unseres Arztes zu Herodikos von Selymbria.

In dritten Τμήμα des sechsten Epidemienbuches wird Herodikos genannt, genauer ein Herodikos. Galen stellt die Frage, ob dieser oder der Bruder des Gorgias gemeint sei, der ebenfalls Arzt war: er scheint sie sogar in einem Spezialschriftchen behandelt zu haben oder wenigstens diese Absicht gehabt zu haben.

IZ. 1399, 9 seines Kommentars: καὶ Πλάτων καὶ γινώσκαι τοῦ Προδίου (l. Προδίου) ἢ πολλοὶ περι-νάτορ χειρῶν (vgl. s. 59 anm.). τῶν δὲ τῶν Προδίου (l. Προδίου) γινώσκαι (sc. Ἰπποκράτους), πόλις τῶν Ἀσουλῶν ἢ τοῦ Σηλυμβριανῶν, περιττόν ἴστω, ἢ ἄλλῃ γὰρ λόγῳ τὰ λοιπὰ παρὰ Ἀρχογῶν.

(1) Herodikos ist mit diesen Gedanken nicht selbständig, schon sein Name zweiter, der bedeutende Knidische Arzt, hatte die Bedeutung der Nahrung und Arbeitsleistung erkannt (Anon. Lond. Δ'. 40)
 (2) Doch bedarf der Nachprüfung, ob nicht auch γυμναστής, gelesen werden kann.

Trotzdem scheint mit kein Zweifel daran möglich, dass hier Herodikos von Selymbria, nicht der Bruder des Gorgias gemeint ist. Die in diesem Aphorismus kritisierte Fieberbehandlung stimmt mit der von Menon und Platon berichteten Therapie des Herodikos von Selymbria zugenau überein, als dass ein Zweifel berechtigt wäre: C 3, 18 Ἡρόδοτος τοῖς πυρεταῖσιν τὸ πυρετῶδες ποτίζειν πάλῃ ποτίζειν, πάλῃ ποτίζειν, πάλῃ ποτίζειν. τὸ πυρετῶδες ποτίζειν πάλῃ ποτίζειν ὁρμητικῶς ἀναπύσει, πόνος πόνου. Herodikos wird hier kritisiert, aber das setzt voraus, dass der Kritiker mit seinen Anschauungen vertraut war. Ein zweites Argument für die These, dass in den Sophistischen Aphorismen diese Epidemienbücher Gedanken des Herodikos von Selymbria vorliegen, lässt sich auf einem Umwege liefern. Friedrich hat in seinen Hippokratischen Untersuchungen nachgewiesen, dass der kompilierende Verfasser von Περὶ Διαίτης in seinen Diätetischen Anweisungen mit Theorien des Herodikos von Selymbria arbeitet. Er hat weiter nachzuweisen gesucht, dass in der Einleitung, dem philosophischen Teile der Schrift, Gedanken des Philosophen Archelaos von Athen vorliegen, wieder mit folgerichtiger und ausreichender Begründung. Nur einer Möglichkeit scheut mir unbeachtet geblieben zu sein: der Anonymus Londonensis berichtet, dass Herodikos ἀπὸ ἰσχυρῶν τῶν πυρετῶδων καὶ ὑπόπυλον τῶν πυρετῶδων die Krankheiten habe entstehen lassen. „Durch diese Theorie“ sagt Friedrich S. 228, „kann der Kompilator auf die Elemente Kalt und Warm geführt und veranlasst worden sein, für den ersten Teil Archelaos' Werk zu benutzen, indem dieselben Elemente die Hauptrolle spielen.“ Ich könnte es mir auch so vorstellen, dass Herodikos selbst seine Diätetischen Anschauungen Naturphilosophisch begründet und den Grundbestand der Naturphilosophie von Περὶ Διαίτης geliefert hat, dass schon er Gedanken des Archelaos für seine Zwecke fruchtbar gemacht hätte, nicht erst der Kompilator von Περὶ Διαίτης. Dafür scheint mit als positives Moment zu sprechen, dass wir auch in Epik. C. diese Verbindung von Heraklitisch gefärbter Philosophie und Herodikeischer Diätetik finden.

(2. 2. 2. 2. 2.)

Da liegt es doch nahe, zu fragen, ob nicht ⁸¹biades, Diätetik und Heraklitisierende Naturphilosophie, eine untrennbare Einheit darstellen, die wir bei jedem „Herodikos“ vorfinden und deshalb auch für ihn selbst voraussetzen müssen.

Wir wollen diese Frage bei unserem Vergleich der Herodikischen Aphorismen aus Epid. C mit den Lehren von Τεπι Διαίτης im Auge behalten. Natürlich darf man hier keine völlige Übereinstimmung verlangen. Die Untersuchung wird nur zu erweisen haben, dass in den Aphorismen und in Τεπι Διαίτης Bruchungen, vielleicht auch Fortbildungen ein und derselben Gedankenmasse vorliegen.

Dann das Diätetische Grundprinzip von Τεπι Διαίτης, das mit dem der Aphorismen und dem des Herodikos genau übereinstimmt: Kap. 2.

Ὅτι οὐράνιος ἰσότηρ ἀρῶνας ὑπάρχει ἢ πῦρ καὶ πνεῦμα. ἰσωνίας γὰρ ἀλλήλοισιν ἔχει τὰς δυνάμεις οἷα καὶ πόνος, ζυγίοντα δὲ ἀλλήλοισι πρὸς ὑγιεινὴν πόσιν γὰρ γὰρ πρὸς ἡσυχίαν ἀνάσσειν καὶ ὑπάκουον, οἷα δὲ καὶ πῦρ ἐπιδύοντα καὶ κρῦβιντα.

Wir brechen hier den Vergleich ab.

Es ergibt sich aus unserer Zusammenstellung, dass wir in dem Diätetischen Anschauungen von Epid. B, A! und C und in Τεπι Διαίτης Bruchungen ein- und desselben Diätetischen Systems vor uns haben, derselben Lehre des Herodikos, die in ihren Grundgedanken unverändert, in einigen Einzelheiten ausgebaut und besonders in Τεπι Διαίτης verfeinert ist. Daneben scheint sich mir für die Rekonstruktion des Herodikischen Systems als wahrscheinlich zu ergeben, dass schon von Herodikos eine Sophistisch-Heraklitisierende Naturphilosophie vertreten wurde. Wenn beide Bruchungen der Diätetischen Anschauungen des Herodikos nach dieser

Seite hin unterbunk worden sind, so ist der Schluss, dass auch Herodikos in dieser Weise philosophierte, unabweisbar.

Wir fassen die Ergebnisse unserer Untersuchung zusammen. Die neben den auf die Beobachtung Epidemischer Krankheiten zurückgehenden Aphorismen stehenden Diätetischen Aphorismen zeigen einen starken Einschlag von der Sophistik her.

Die Ahnherrin dieser Gedanken ist Herodikos von Selymbria, der in einem dichotomischen System Naturphilosophie und Diätetik verbindet. Dies kennzeichnet auch die Diätetischen Aphorismen von Epid. B., A' und C'.

Dieses Resultat können wir als sicher ansehen. Unbeantwortbar dagegen scheint mir die Frage, ob diese Aphorismen die Lehre des Herodikos unverändert weitergeben oder nicht.

Der primitive Charakter dieser Sprüche, der in einem deutlichen Gegensatz zu den komplizierteren Lehren von *Περὶ διαίτης* steht, kann dafür nicht ins Feld geführt werden.

Wir müssen ja auch deshalb ihren Verfasser eine gewisse Selbstständigkeit zutrauen, weil er doch die therapeutische Methode des Herodikos kritisiert.

n. 75

Dass dieser Zeitanatz auch durch den Stil, die Lehre und andere Momente, wie die Erwähnung des Zeitgenossen des Sokrates, Herodikos, sowie durch das erwähnte Zitat aus den ca. 410 entstandenen Epid. A' und C' allgemein gestützt wird, braucht nur nebenbei bemerkt zu werden.

n. 105

Herodikos von Selymbria, an dessen Diätetischer Heilmethode in Epid. C' Kritik geübt wurde, dann die Hippokratesschüler Syennecis von Kypem und Polybos, deren in *Περὶ ὁρίων φύσιν* erhaltene Aderlehren Aristoteles in *Περὶ ζωῶν ἰστορίων* fast wörtlich mitteilte
(*ἀναδοθέν*)

n. 148

Auch die Nachricht, dass Hippokrates später bei Herodikos von Selymbria in die Lehre gegangen ist (der Auszug spricht nur von einem Herodikos, Tzetzes und Juinos haben ὁ Σηλυμβριανός gelesen), mag noch zu Recht überliefert sein.

Sie ist schwerlich aus der Erwähnung des Herodikos in Epid. C' nachträglich erschlossen

n. 149

Geburt um 460, Abstammung aus dem Dorischen Adelsgeschlecht der Asklepiaden, Lehre bei dem Vater und bei Herodikos von Selymbria, Verkehr mit Gorgias, Tod in Larissa in Thessalien um 375, damit sind die Nachrichten über sein Leben erschöpft, auf denen wir aufbauen.

n. 153

Dem Bericht über Hippokrates gehen die Diätetisch orientierten Theorien der beiden bedeutendsten Vertreter der Knidischen Schule, des Euryphon und des Herodikos, voraus.